

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern und Umgegend.



Interimspreis: die fünfzehnjährige Korpusgröße 12 Bg.
Inseraten-Annahme in der Expedition dieses Blattes, Zeitsperrfrist 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere in. Sonntägliche Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Expedition 1 Mkt. 15 Bg. von unseren Boten ins Haus gebracht 1 Mkt. 25 Bg. und durch den Briefträger 1 Mkt. 30 Bg.
Vierteljährliche und monatliche Abonnements werden außer in der Expedition, Zeitsperrfrist 10, auch von unseren Boten und allen Anzeig. Postanstalten angenommen.

Städtisches Publikationsorgan für die Stadt Teuchern.

Gratisbeilagen: „Unparteiisches Sonntagblatt“ (4 seitig), „Landwirtschaftliche Mitteilungen“ (4 seitig), „Funktionsreiches Weibblatt“, „Lachpfeifen“ (4 seitig).

Nr. 41.

Dienstag, den 4. April 1916.

55. Jahrgang

Der Kanzler spricht.

Das Fundament der Kaiserkrone. Im Namen des deutschen Volkes. Die holländische Frage.

Der deutsche Reichstag teilt am Mittwoch noch zehn-tägiger Pause zur Fortsetzung seiner Beratungen wieder zusammen, die zunächst den zweiten Lesungen des Etats und der Kriegsgesetzesvorlagen gelten. Bei dieser Gelegenheit, und zwar bereits am Mittwoch, wird auch der Reichstagskanzler zum ersten Mal in diesem Jahre vor dem Plenum der deutschen Volksvertretung das Wort zur Darlegung der allgemeinen Lage ergreifen. Den Darlegungen des leitenden Staatsmanns wird mit hochgepanneter Erwartung entgegen-gesehen, zugleich aber auch mit dem beruhigenden Gedächtnis, daß der Kanzler im Wesentlichen nur Gutes zu sagen haben wird. Auf allen Kriegskampffeldern ist unsere Lage gut. Die Erfolge vor Verdun verdrängen sich immer und führen unsere Operationen dem siegreichen Endziel entgegen. Die russische und die italienische Entschlossenheit sind zusammen-gebrochen. Und wenn namentlich auch auf dem östlichen Kriegskampffeld die Waffen noch so immer neuen Vorstößen, nützlichfalls mit Hilfe der Maschinengewehre, vorgetrieben werden sollten, Ausschlag auf eine Wendung des Kriegsglücks haben die Waffen nicht mehr. Die militärische Erprobung und Hoffungslosigkeit im Westen wie im Osten bilden die Grundlage, von der aus der Reichstagskanzler sprechen kann. Ein aus Zufällen gebildetes, greifbares und ungreifbares Fundament liegt dem deutschen Reichstagskanzler zur Verfügung, während unsere Feinde nur mit Plänen, Hoffnungen und Wählern zu operieren vermögen.

Der Reichstagskanzler wird ferner in seiner Rede den ein-mütigen Gesinnungen des deutschen Volkes feststellen können der durch die unabweisbaren, aber erträglichen wirtschaft-lichen Schwierigkeiten nicht ermüdet, sondern zu Recht ge-hört wurde. Diese Einmütigkeit, die die Würdigkeit unseres nationalen Sieges darstellt, ist mit der Entladung über die II-Vorlage erst in der vorigen Woche unter den Bemerkungen unermesslicher Größe geliefert. Des Kanzlers Worte im Reichstag werden daher das Bewußtsein der ein-heitlichen Meinungsäußerung des germanischen deutschen Volkes darstellen, der Kanzler spricht im Namen ganz Deutschlands, seine Worte werden daher auch im feindlichen Ausland die ihnen gebührende Würdigung finden. Im Gegensatz zu unseren Feinden, die aneignend der Erfolglosigkeit aller anderen Mittel ganz Deutschland dem Hungerode ausliefern möchten, können wir nicht gegen Frauen und Kinder und achten im Gegensatz zu unseren Feinden die Rechte der neutralen Staaten. Daß trotz der Entschiedenheit unserer kriegerischen Maßnahmen der unerhütterliche Grundlag unserer Achtung des Rechtes der Neutralen auch im Tauchbootkrieg gewissenhaft gewahrt wird und in der gemeinsamen Resolution der Reichstagskommission Ausdruck gefunden hat, kann auf die neutralen Staaten keine Wirkung nicht verfehlen. Die Neutralen haben überreichlich erfahren, wem sie die Schwierig-keiten zu danken haben, unter denen ihr Handels- und Wirtschaftslieben während Krieges leidet.

Vielleicht wird der Reichstagskanzler auch über die holländische Frage, die über Nacht auftauchte, schon Genaueres mitteilen können. Holland, das im ersten Augenblick nach unserem durch die Welt geborenen Einmarsch in Belgien angeblich gewesen war, hat sich schnell zu einer gerechten Beurteilung der Verhältnisse aufgeschwungen und trotz aller englischen Nadelstiche und Rücksichtslosigkeiten unermüdet an seiner geradezu heroischen Neutralität festgehalten. Von deutscher Seite ist der holländischen Regierung kein Anlaß zu einer Veränderung ihrer bisher beobachteten Haltung gegeben worden. Die Luban-Anglegenheit, die noch nicht endgültig gelöst ist, während es bereits feststeht, daß Deutsch-land an der Verletzung des holländischen Güter-Dampfers anbelangt war, kommt für die militärischen Maßnahmen Hollands nicht in Betracht. Diese Maßnahmen waren auch nur untergeordneter Natur und gelten nach der amtlichen Berliner Auffassung lediglich der Wahrung berechtigter holländischer Interessen. Wenn Anführerdem Blätter behaupten, die Vorsichtsmaßnahmen der holländischen Regierung seien durch die Beschlässe der Pariser Konferenz veranlaßt worden, so wird man dazu zu denken haben, daß jene Beschlässe eine schwere Schädigung der neutralen Nachbarstaaten Deutschlands in dem Verlangen enthalten, doch in ihrer vollständigen Grenzsperrung dieser Staaten gegenüber dem Deutschen Reiche ablehnen.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier am 1. April 1916.

Westlicher Kriegskampffeld.

Bei St. Eloi wurden englische Handgranatenaugriffe abgewiesen, lebhaftes Mörserkämpfe spielten sich zwischen dem Kanal von La Bassée und Kemmel ab.

Nordwestlich von Noye entwickelte die französische Artillerie sehr rege Tätigkeit.

Wir nahmen die feindlichen Stellungen an der Aisne-front unter wirksamem Feuer.

In den Argonnen und im Maasgebiet fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Unsere Kampfstieger schossen vier französische Flugzeuge ab, je eines bei Laon und bei Mogeville (in der Woivre) in unseren Linien. Je eines bei Wille aus bois und südlich von Hancock, dicht hinter der feindlichen Front. Der französische Flugplatz Wosnay (westlich von Reims) wurde ausgiebig mit Bomben belegt.

Waldau-Kriegskampffeld.

Nichts neues.

Westlicher Kriegskampffeld.

Keine besonderen Ereignisse.
Sienach scheint es, als ob sich der russische Einmarsch zunächst erschöpft hat, der mit 30 Divisionen, leicht über 500 000 Mann und einem für östliche Verhältnisse erschlänlichen Aufwand an Munition in der Zeit vom 18—28. März gegen unsere ausgedehnten Abwehr der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg vorgetrieben worden ist. Er hat Dank der Tapferkeit und zähen Ausdauer unserer Truppen keinerlei Erfolge erzielt. Welcher große Zweck mit dem Angriff angestrebt werden sollte, ergibt folgender Befehl des russischen Höchstkommandierenden an der Westfront:

17. März Nr. 587.
Truppen der Westfront! Ihr habt vor einem halben Jahre fast geschwächt mit einer geringen Anzahl Gewehren und Patronen den Normarsch des Feindes aufgehalten und nachdem ihr ihn im Bereiche des Durchbruchs bei Wolobichino aufgehalten habt, Eure jetzige Stellung eingenommen.

Es Maj, und die Heimat erwarten von Euch jetzt eine neue Heldentat, die Vertreibung des Feindes aus den Gassen des Reiches. Wenn ihr morgen an diese hohe Aufgabe herantritt, so bin ich im Glauben an Eure heilige Liebe zur Heimat davon überzeugt, daß Ihr Eure heilige Pflicht gegen den Vater und die Heimat erfüllen und Eure Vater dem Tode des Feindes feuchenden Widder bereiten werdet. Gott helfe uns bei unserer heiligen Sache.

Generaladjutant gez. Ewert.
Freilich ist es für jeden Kenner der Verhältnisse ersichtlich, daß ein solches Unternehmen zu einer Jahreszeit begonnen wurde, in der bedeutliche Schwierigkeiten erwachsen konnten. Die Wahl des Zeitpunktes ist daher wohl weniger dem freien Willen der russischen Führung als dem Zwange durch einen notleidenden Verbündeten zuzuschreiben. Wenn nunmehr das gegenwärtige Einstellen des Angriffs von antwortiger russischer Stelle lediglich mit dem Witterungsumschlag erklärt wird, so ist das sicherlich nur die halbe Wahrheit. Mindestens ebenso wie der aufgeweckte Boden sind die Verluste an dem schweren Beschäftigung bestritten. Sie werden nach vorläufiger Schätzung auf mindestens 140 000 Mann geschätzt.

Nichtiger würde die feindliche Heeresleitung sagen, daß die große Offensive bisher nicht nur im Stumpfe, sondern im Stumpf und Blut erstickt ist.

Großes Hauptquartier, 2. April 1916.
Westlicher Kriegskampffeld.

Bei Fay (südlich der Somme) kamen nach kurzer Artillerievorbereitung angelegte feindliche Angriffe in unserm Feuer nicht zur Entwicklung.

Durch die Beschließung von Bethenville (östlich von Reims) verursachten die Franzosen unter ihren Landdeuten erhebliche Verluste, 3 Frauen und ein Kind wurden getötet, 5 Männer 4 Frauen und ein Kind schwer verletzt.

Im Anschluß an die am 30. März genommenen Stellungen wurden die französischen Stellungen nord-östlich von Hancock in einer Ausdehnung von etwa 1000 Metern vom Feinde geändert.

Auf dem östlichen Maasener haben sich unsere Truppen am 31. März nach sorgfältiger Vorbereitung in den Besitz der feindlichen Verteidigungs- und Planierungsanlagen nordwestlich und westlich des Dorfes Bauz gesetzt.

Nachdem in diesem Abschnitt des französischen Feuer heute gegen Morgen von größter Heftigkeit war, erfolgte der erwartete Gegenangriff. Er brach in unserem Maschinengewehr und im Sperrfeuer unserer Artillerie völlig zusammen. Abgesehen von seinen schweren blutigen Verlusten hat der Gegner bei unseren Angriffen am 31. März an unverwundenen Gefangenen 11 Offiziere 720 Mann in deutscher Hand lassen müssen und 5 Maschinengewehre verloren.

Die beiderseitige sehr lebhaftige Fliegeraktivität hat zu zahlreichen für uns glücklichen Ausgängen geführt. Über vier jenseits unserer Front heruntergeholten feindlichen Flug-

zeugen wurde bei Hollbeck, nordwestlich von Bernvico, ein englischer Doppeldecker abgeschossen, dessen Triebwerk gefangen genommen sind. Oberleutnant Verthoff hat hierbei das 4. gegenwärtige Flugzeug außer Gefecht gesetzt. Außerdem wurde durch einen Vortreiber unserer Abwehrgeschäfte südwestlich von Reims ein feindliches Flugzeug brennend zum Absturz gebracht.

Der mit Truppen stark besetzte Ort Dombasle-en-argonne (westlich von Verdun) und der Flugplatz Fontaine (östlich von Velfort) wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

Westlicher Kriegskampffeld.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front östlich von Baronowitz war die Gefechtsaktivität rege als bisher.

Waldau-Kriegskampffeld.
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Luffschiffangriffe auf England.

Berlin, 1. April. In der Nacht vom 31. März zum 1. April hat ein Marine-Luffschiff gegen London und die Gegend von London-und Tower-Brücke, die London-docks, der nordwestliche Teil von London mit seinen Truppen-lagern, die Industrieanlagen bei Canfield und die Sprengstofffabriken bei Waltham Abbey — nördlich von London — wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Des weiteren wurde über Lowestoft, nachdem vorher eine Batterie bei Stowmarck nordwestlich Harwich, erfolgreich angegriffen war, ein große Anzahl Spreng- und Brandbomben abgeworfen, eine Batterie bei Cambridge zum Schweigen gebracht und dort ausge-begabte Fabrikanlagen angegriffen. Endlich wurden die Hafen-anlagen und Belegungen am Sumbur mit Bomben belegt. Drei Batterien wurden dort zum Schweigen gebracht. Die Angriffe hatten durchweg sehr guten Erfolg, wie von unseren Luffschiffen durch die einwandfreie Beobachtung zahlreiche Brände und Einflüsse festgelegt werden konnten. Trotz überaus heftiger Beschädigung sind alle Luffschiffe bis auf 15 zurückgekehrt. 15 ist nach eigener Meldung ange-schossen gewesen und wurde vor der Themse auf das Wasser niedergehen. Die von unseren Streikrüben angestellten Nachforschungen sind bisher erfolglos geblieben.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin. In der Nacht vom 1. bis 2. April fand ein erneuter Marine-Luffschiffangriff auf die englische Küste statt.

Die Hochöfen größere Eisenwerke und Industrieanlagen am Südufer des Tees-Flusses, sowie die Hafenanlagen bei Middlesborough und Sunderland wurden 1 1/2 Stunde lang mit Spreng- und Brandbomben belegt. Starke Er-plösungen, Einflüsse und Brände stießen die gute Wirkung des Angriffs deutlich erkennen. Trotz lebhafter Beschädigung sind weder Verluste noch Beschädigungen eingetreten.

Der Chef des Admiralsstabes.

Die holländische Frage.

Man gatte an den Berliner amtlichen Stellen von allem Anfang an nicht recht daran glauben können, daß die aus Holland gemeldeten Maßnahmen sich gegen Deutschland richten könnten, da die Beziehungen zu Holland durchaus freundschaftlich sind. Die Volkstimmung in Holland hat sich über den „Luban“-Fall ziemlich schnell beruhigt, nachdem unter Admiralsstab die bekannten amtlichen Erklä-rungen abgegeben hatte. Es blieb also eigentlich nur die Vermutung, daß die Pariser Konferenz des Vierzweckes mit der Auslösung der angebliebenen Beschlässe, besonders der Beschlässe über den Wirtschaftskrieg, begonnen und sich, in der Hoffnung, von hier aus am wirksamsten gegen Deutschland vorgehen zu können, mit dringenden Forderungen an die holländische Regierung gewendet habe. Sehr bestimmt hat das Gerücht auf, daß die englische Regie-rung von Holland verlangt habe, es solle seine Grenzen gegen Deutschland sperren. Vielleicht ist gerade dieses Gerücht nicht ganz grundlos. Möglich ist auch, daß zwar eine solche Forderung amtlich im Haag noch nicht gestellt worden ist, daß andererseits aber die holländische Regierung primäril Nachrichten bekommen hat, die sie veranlaßt, für alle Fälle ihre Vorbereitungen zum Schutze ihrer Interessen zu treffen.

In Berlin — gemäßlich zuverlässig unterrichteten — Stellen waren bestimmte Nachrichten bis Wochenschluß noch nicht eingetroffen. Man sieht jedoch überall die Lage mit voller Ruhe an. Dasselbe Auffassung teilt der niederländische Gesandte, Herr Baron Gevers, der dem Vertreter der „Wof. Bg.“ gegenüber erklärte, er finde keinen Grund zu irgend-welcher Beunruhigung. In Kriegszeiten flüchten schnell

Ort	Betriebsstätte	Name des Arbeitsschweifes
**Magdeburg-Sudbn.	Braunischweigerstr. 94.1.	A. N. des Verbandesbesitzes Magdeburg der fabri- kation Arbeitervereine.
**Magdeburg	Sülziferstr. 44/45	Verbands-A. N. des Zentralverbandes der Fleischer und Fleischwaren Deutschlands.
"	Strohhausstraße 38	A. N. des Deutschen Eisenwaren-Verbandes für Büchsenmacher und Hülsen der Elbe, Oder und nördlichen Böhmerlande.
"	Kasselschloßstr. 2	A. N. des Verbandes der Büchsenmacher-Zustell- fabriken.
"	Kaiserstr. 29. 1.	Zielervermittlung des Mannschaftenverbandes für weibliche Angehörige d. B.
"	Breitweg 184	Zielervermittlung des Deutschen nationalen Hand- lungsgehilfenverbandes.
"	Berlinerstr. 30/31	A. N. des Kaufmännischen Vereines.
"	Kaiserstr. 101	Nationalistische Zielervermittlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig.
"	Melchendorferstr. 21	Zielervermittlungsbüro des Deutschen Kaufmannsvereines.
**Neuhafenleben	Markt 11	Zielervermittlung der Arbeiter, Arbeiter- und Berufsmänner-Jungens-Jungens.
**Tramünde	Solmsstr. 25	A. N. der Freien Fleischer-Jungens.
**Thiersleben (Gobe)	Rathaus	A. N. der Arbeiter-Jungens.
**Thierbach am Darz	Magdeburgerstr. 45	A. N. der Jungens-Jungens d. Schneidergewerbes.
**Tuedingburg	Gartenstr. 4	A. N. der Fleischer-Jungens.
**Toda, S. A.	Schmalstr. Rathaus	A. N. der Schneider-Jungens.
**Tonneburg	Rathaus, Zimmer 4	Offentlicher paritätischer Bezirks-A. N. Neben- stellen des A. N. Schmälz.

Ort	Betriebsstätte	Name des Arbeitsschweifes
**Salzweil	Gr. St. Alfenstr. 28	A. N. der Bäcker-Jungens, A. N. des Klempner- und Instalateur-Jungens für Stadt und Kreis.
"	Am Arbeiterverein Eld-Station 14	A. N. der Schneider-Jungens-Jungens
**Schmalz S. A.	Rathaus, Zimmer 7 Schillerstr. 1	Offentlicher Bezirks-A. N. A. N. der Barbier-, Friseur- und Berufenmacher- Jungens.
"	Dermaun 16	A. N. der Maler- und Sticker-Jungens-Jungens.
**Schweiba (Eibe)	Breitweg 6	A. N. der Freien Fleischer-Jungens.
**Schweiba a. C.	Strohhaus, zugendheim	A. N. des Kreisvereines für Jugendpflege
**Schweiba	Breitweg 1	Offentlicher A. N. des Kreises Banaleben.
**Schweiba	Freimtr. 1	A. N. der Schneider-Jungens-Jungens.
**Schweiba	Bündelmannstr. 46	A. N. der Bäcker-Jungens-Jungens.
**Tudern (Tale)	Markt 21, Rathaus	A. N. der Gemeinde.
**Tudern	Schillerstr. 8 Markt 3	A. N. der Arbeiter zur Heimat. A. N. des Büro der Arbeiter, Friseur- und Berufen- macher-Jungens.
**Tudern	Freimtr. 9, Gr. Steinstr. 1	A. N. der Schneider-Jungens-Jungens.
**Tudern	Johannstr. 4	A. N. der Zentler- und Zentlerer.
**Tudern	Neubtr. 4	Verband der Bäcker-Jungens.
**Tudern	Neumarkt 24	A. N. der Schlichter-Jungens-Jungens.
**Tudern	Donatsstr. 16	Zielervermittlung des Deutschen nationalen Hand- lungsgehilfenverbandes in Gumburg, Orts- angehörige Teile.
"	Boffendorferstr. 9	Nationalistische Zielervermittlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig.
**Tudern	Mühlentstraße 7	A. N. des Deutschen Polarkleider-Verbandes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Roggenfleie-Verkauf.

Die für die hiesige Stadt bestimmte Roggenfleie wird am Dienstag, den 4. April 1916 bei Firma G. Häber hier zum Verkauf gelangen. Die hiesigen Besitzer von Schweinen fordern wir hiermit auf, die Fleie an diesem Tage dort abzuholen.

Teuchern, den 1. April 1916.
Der Magistrat. Knobbe.

Unsere Stadtparkasse bezweckt zur sicheren verzinslichen Anlage von Ersparnissen und zur Erlangung von Darlehen Gelegenheit zu bieten.

Einlagen werden jederzeit von uns angenommen und beträgt der Zinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.
Teuchern, den 29. März 1916.

Das Kuratorium der Stadtparkasse. Knobbe.

Die Lieferung von etwa 800 Ctr. **Nachpresssteinen** für das hiesige Amtsgericht und Gerichtgefängnis für das Winterhalbjahr 1916/17 frei Welaß soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote werden bis 15. April 1916 einschließlich erbeten. Die durch die öffentliche Bekanntmachung und das Nachwiegen der Nachpresssteine entstehenden Kosten hat der Lieferant zu tragen.
Teuchern, den 28. März 1916.

Königliches Amtsgericht.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Maurermeisters Ottomar Erfurth in Teuchern** und der **Firma Chr. Erfurth und Sohn in Teuchern** (Inhaber Maurermeister Ottomar Erfurth beiderseits) ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 19. April 1916, vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht hierseits, Zimmer Nr. 1, anberaumt.
Teuchern, den 28. März 1916.

Verpachtung.
Die Gemeindefleie, ca. 4 Morgen Größe, soll auf weitere 6 Jahre **Wittsch,** den 12. April abends 7 Uhr, im Wohnhause des Verpächters werden. Bedingungen im Termin.
Oberwieschen. **Der Gemeindevorsteher.** S. W. Rembe.

Landwirte, baut Zuckerrüben!

Gewerbebank Teuchern.

E. G. m. b. H.

Giroverkehr, Spareinlagen mit täglicher Verzinsung werden auch von Nichtmitgliedern angenommen, bei baldiger Anmeldung Aufnahme ohne Eintrittsgeld. Näheres durch die Geschäftsstelle Baderstrasse 5. Geschäftszeit werktägl. 2-4Uhr.

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Erscheint seit 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben

Bedeutende Tageszeitung der Prov. Sachsen

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.

Probenummern zwecks Abonnement und Insertion stehen kostenlos zu Diensten.

Bezugspreis vierteljährlich 3,25 Mk.
Anzeigen die Zeile 30 Pfg.

Stube Kammer und Küche zu vermieten Schützenstr. 6.

Eine Wohnung mit Zubehör ist zu vermieten Teuchern, den 22. März 1916.

Das Quartal der Holzarbeiter-Jungens

zu Teuchern a. M. beginnt Sonntag, den 8. April 5 Uhr Nachm. in Burkhards Restaurant statt.

Tagesordnung.
Prüfung der ausgeleiteten Lehrlinge, sowie Aufnahme neuer, Steuerertrag.

Ein Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulvern ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann.

Nährhaft Billig
wohlschmeckend leicht herzustellen.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

Für die Sendungen ins Feld

Pappkästen, in allen Größen, billigt in allen Ausführungen.

Feldpost-Kurzbriefe, Feldpostbriefumhänge, Papier-Taschenbücher Paket 10 Pfg.

Illustrierte Zeitschriften in allen Preislagen

Otto Lieferenz.

5-6 Pfd. ff. Honig

Goldklar, sehr aromatisch, nahrhaft, billig. Brotanstrich, einfache Selbstbereitung m. Kunst-Blüten-Honigpulv.

Marke Haa-Poe 5-6 Pfd. 45 Pfg.
1/2 Buntel f. 2 1/2 Pfd. Honig 25 Pfennig.

Nachnahmen energisch zurückweisen.

E. Worischek, Konfitüren-Geschäft

Torsittren

empfiehlt preiswert

Paul Friedrich, Getreidegeschäft am Bahnhof, Fernsprecher 331.

Junge Gänse

kauft jederzeit

Lina Naumann, Teuchernstr. 5.

2000 Ctr. prima Futterrüben, sowie Heidekraut zu Futter- und Streuwedern hat in Labungen abzugeben

Hans Eitner, Leipzig.
Fernruf 2992.

Jüng. Schlossergesellen werden gesucht

Maschinenfabr. C.E. List, Naumburg a. S., Bahnhofstr. 38.

Guterhaltener Kinderwagen

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Fettpapier bei zu haben O. Lieferenz

Guterh. eleganter Kinderwagen

zu verkaufen Schützenstr. 10.

Erd- und Bauarbeiter

bei hohem Lohn sofort gesucht. Anschließendes Artillerie-Depot auf Bahnhof Wethau

Blume & König.

Schützt die Feldfrauen

durch die seit 25 Jahren währen

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Raucher-, schwerer Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen

jedem Krieger! not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

6100

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto

Zu haben in Apotheken sowie bei: Herrn. Pöhlke, Drogerie, in Teuchern G. Hoffmann in Teuchern.

Kirchliche Nachrichten.

Wittsch d. 5. 4. 16. Kriegesbestände Teuchern: abends 7 Uhr. Oberpf. Plagemann.

Gröben: abends 8 Uhr. Oberpf. Plagemann.

Zigarren-Geschäft

jezt Steinweg 6 befindet.

Kurt Taubert.

Eine Frau oder Mann

zur Gartenarbeit sofort gesucht

Otto Kohlfrausch, Gärtner, Erntungsfabrik.

Eine Sobelbank

ist zu verkaufen

Teuchernstr. 4.

Des von Herrn Zieglermeister Beudert bewohnte

Logis

Gartenstr. 14/15

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres durch O. Erfurth.

1 Wohnung

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Teuchernstr. 18.

Eine Unterstube

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Sermann Domsch, Gartenstr. 1.

Eine Wohnung

zu vermieten

Schützenstr. 19.

Eine Wohnung

Stube, Kammer und Küche ist sofort oder 1. Juli zu vermieten. Ein größeres Schulmädchen wird zur Aufwartung gesucht

Markt 7.

Eine Unterstube

mit Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Dammstr. 1.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Vaters sage ich allen Verwandten und Bekannten für die überaus schöne Kranzspende und allen denen, die ihm die letzte Ehre zur Ruhestätte erwiesen haben, meinen innigsten Dank. Dir aber, lieber Vater, rufe ich ein Ruhe sanft! in die Ewigkeit nach.

Teuchern, Krüsseln, Berlin, Leipzig, Charlottenburg, Naumburg, Prieststädt, Löbitz.

Im Namen der Hinterbliebenen
Martha Hüttig.

Flößerlausbau, 30. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Reichenau. Dort war der 49 Jahre alte Hermann Hüfner mit dem Auslegen von Hochschiffen beschäftigt, wobei ihm das Holz auschnappte und ihm an Leibe drückt verletzete, daß er in die Klüftung nach unten gedrückt werden mußte. Dort ist der schaffensbeugige Mann in 24 zweitägigem qualvollen Weiden gestorben.

Finanen, 30. März. Schwere Gemeindefälle wurde durch den Weltkrieg die Familie des Porzellanmalers Karl Feilhaber in Simenau. Drei Söhne und ein Schwiegersohn sind aus dieser Familie gefallen davon erlitten zwei verheiratete Söhne an einem Tage vor Verdun den Heldentod.

Meinungen, 31. März. Als blinder Passagier wollte ein Mann von Müschenhausen nach Schweinfurt fahren. Er wählte sich den gegen 6 Uhr früh in Müschenhausen abgehenden Güterzug und suchte sich ein Plätzchen unterhalb der Güterzugmaschine zwischen den beiden Blinden. Seine jedenfalls etwas angedunkelte Gestalt konnte er jedoch nur bis Mühlentadt ausfinden. Dort wurde er vom Zugpersonal entdeckt und festgenommen. Es stellte sich heraus, daß es ein Muffe war, der Züchtelbinder trug und ungefähr 300 Mark bei sich hatte. Bei der Verhaftung hat er, ihn nicht zu läsen. Ob es sich um einen entpöngenen, Geklagenen handelt, wird die Untersuchung ergeben.

Schwänze (Altm.), 29. März. Auf dem letzten Schwänze machte Hofstein Ferkel bis 6 Wochen alt 40-45 Mt., 6-8 Wochen alt 45-52 Mt., 8-13 Wochen alt 50-65 Mt., 16-21 Wochen alt 60-78 Mt., ältere 75-120 Mt. Auftrieb 400 Ferkel, 30 Felle.

Leipzig, 31. März. Später dem Leipziger Wort Prof. Heide, im freien Felde gelogen, befindet sich seit geraumer Zeit eine Mastanlage für Schweine. Sie steht unter der Aufsicht des Landwirtschaftlichen Instituts und ist für die Stadt eingerichtet worden. In der Anlage wurden bisher Versuche angestellt, ob die geschlossenen Ställe oder die Hütten für die Mast vorteilhafter sind. Nach den abgeschlossenen Beobachtungen hat man sich für die Haltung der Tiere im Freien entschieden. Die Schweine werden nur nachts in den Hütten untergebracht. Damit wurden sehr gute Ergebnisse erzielt. Wenn ursprünglich die Hütten bestanden, die Mastanlage in größerem Umfange zu betreiben, so haben die gegenwärtigen Versuchsversuche gezeigt, daß die Mastanlage nicht deshalb noch weitergeführt, aber nur im beschränkten Umfange. Eine Ansicht, daß das genannte Unternehmern einmal Einfluß auf die Preisverhältnisse und die Fleischlieferung erhalten könnte, ist demnach vorläufig nicht vorhanden.

Gienberg, 31. März. Die 28jährige Tochter des Webers Karl Möbel von hier war im Gaußhof der Staatsforste mit Holzleiten beschäftigt. Sie lauerte hinter einem Haufen Abraummaterial, als eine Fährte verließ wurde. Wäre die Unglückliche an Ort und Stelle verbleiben, so wäre ihr nichts geschehen; sie scheint jedoch erschrocken zu sein, denn sie sprang auf und lief unter dem hitzenden Stamm. Die Leichte wurde am Kopf getroffen und verfiel auf der Stelle.

Merzbürg, 1. April. Gestern früh 10 Uhr hat in einem kleinen Gasthaus der aus Halle kommende pensionierte 43jährige Pastor Meißner sein dreijähriges Töchterchen durch Durchgehen des Festlopes getötet und seinen Leichnam im Sarg durch einen Schuß in den Hinterkopf sowie Schüsse durch die Kehle entleert. Die Ursache hat sich Meißner durch Selbstgespräch entleert. Der Mord ist im höchsten Maße überhöflich worden; es besteht Aussicht im nächsten Jahr zu erfolgen.

Grina bei Neuburg, 31. März. Zum Tode eines hier beschäftigten polnischen Arbeiters der in den Abort gefallen und dort erstickt war, hat man jetzt, daß der Unglückliche von drei Kameraden, Randskuten, gepöbt, übermäßig und in bestäubtem Zustande in den Abort geworfen worden ist. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird darum die Ausgrabung des Leichnams erfolgen.

Bangensalka, 30. März. Die Gräbesabdrücke des hier in Garnison liegenden Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 2 gibt bekannt, daß sie bedürftigen Familien der Stadt Bangensalka, deren Ernährer zum Heeresdienst eingezogen sind, auf dem 400 Morgen großen Gräberplatz der Garnison unentgeltlich bereits vorbereitete Landparzellen zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse zur Verfügung stellen will.

Ganzgewinnung in der Potsdamer Forst. Die Maßnahmen der Regierung zur Deckung des Holzbedarfes aus unseren Arealoberflächen werden auch in der Potsdamer Forst zur Anwendung gebracht, die in ihren mehr als hundertjährigen Forstbeständen ergiebige Holzbestände besitzt. Im Bereich der Oberförsterei Potsdam ist in unmittelbarer Nähe von Potsdam ein 80 Hektar großer Waldstreifen mit einem Baumbestand von ungefähr 300 Stämmen pro Hektar zur Ganzgewinnung vorgesehen. Die Bäume werden mit den Handbeilen angefallen und nach den Erfahrungen, die man zuerst bei den Versuchen in den Weibern der Oberförsterei Gornitz gesammelt hat, behandelt. Danach erbringt ein gesunder Stamm eine Ausbeute von mehreren Pfund Holz, das in zwei Sorten gewonnen wird. Zu den großen Primat- und Startforsten, in der weiteren Umgebung und in den Kreisen Telow, Juch-Belzig und Döbelsand wird das Verfahren rego Nachahmung finden. Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Ganzgewinnung liegt auch darin, daß bei der letzten Handhabung im Sammelverfahren hauptsächlich Frauen und selbst Kinder beschäftigt werden und ihnen so eine Erwerbsquelle erschlossen werden konnte.

Die Hoffnung auf bessere Zeiten erhält uns munter und getreut. Manah einer zieht zurück mit einem elenden Kleeper die Straße dahin in der Hoffnung sich demüßigt mit einem flotten Gespann von billig erhandelten und schnell aufgeschütteten Abfallspalten zu zeigen. Gewir werden nach dem Friedensschluß sehr viele Pferde zum Verkauf kommen, aber wie viele warten auch auf solche und wie viel garter Haler wird nötig sein, um sie heraus zu führen. Vor September 1916 gibt es aber solchen in nennenswerten Mengen nicht und ob dann reichlich, das kommt darauf an, ob wir es verheilen, die kommende Ernte vor der Beschädigung zu schützen. Legen wir uns für den Haler 4-6 Fr. fest, gemahlener Kainit in den Schuppen und streuen wir den früh im Morgenau aus, dann führen wir unsere Gatterernte und können uns demnach beim Einkauf von Düngemitteln den gut stehen.

Der Brauer von Gent.

von Renner von W. Fortsetzung.

40. Mit einem Manne, dessen Begegnung mit unangenehm ist, ich will nicht gerade sagen überdies, verließ Hendrick van Duxk jetzt ungeduldig über die lästige und wenig hübsche Frage. Aber ich habe die Begegnung nicht gerade zu fürchten und so lebt wohl — entschuldigst mein Eintreten.

„Bleibt noch,“ sagte der Mann, als sich Hendrick van Duxk wieder zum Gehen wenden wollte. „In diesem Hause hat noch Niemand dergleichen Gastfreundschaft gesucht, Ihr würdet der erste sein, dem dies passierte. Tretet nur näher und kommt mit nach oben, da könnt Ihr einige Zeit verweilen, bis Ihr der Begegnung, die Ihr nicht wünscht, aus dem Wege gegangen seid.“

Hendrick van Duxk folgte nur zögernd der Einladung, weil sie ihm so ganz unerwartet und unter recht eigentümlichen Umständen kam. Er wurde über eine leile und enge Wendeltreppe empor und dann über einen halb dunklen Vorplatz in ein Gemach geführt, wo ein hübsches junges Mädchen die beiden Männer mit einigen verlegenen Worten begrüßte. Derselbe schien auf den Besuch eines Fremden durchaus nicht vorbereitet zu sein und einen solchen am allerwenigsten erwartet zu haben.

„Mein Tochter Bianca,“ sagte der Führer Hendrick van Duxks. „Mein Name ist Gerhard von Leuden, vielleicht ist derselbe im Hause des — im Hause Cures Gastfreundes auch schon genannt worden und Ihr hört diesen Namen nicht zum ersten Male.“

Diese Worte waren von einem forschenden Blick begleitet, bei dem es dem jungen Manne noch eigentümlicher zu Mute wurde, wie es ihm schon war, durch die seltsame Begegnung und Einladung in das Haus einzutreten. „Ich erinnere mich wirklich nicht, den Namen Gerhard von Leuden irgendwo und irgendwo vernommen zu haben,“ entgegnete Hendrick van Duxk. „Auch bin ich erst zu kurze Zeit in Gent, um bekannt zu sein.“

„Ihr seid zu einer recht bewegten Zeit nach Gent gekommen,“ fuhr von Leuden fort. „Es herrscht Zwietracht in der Stadt und die Männer streiten sich herum, ob das Heil der Stadt und Provinz bei Frankreich oder England liegen, die beide sich erig um das Bündnis mit Frankreich bemühen.“

„Ist diese Frage denn wirklich so schwer zu entscheiden?“

„Viele glauben es,“ erwiderte Herr von Leuden mit einem bedeutsamen Achselzucken. „Ihr wohnt in einem Hause, wo Zweifel über diese Frage nicht herrschen.“

„Sollte es denn für einen Flandrer überhaupt Zweifel in dieser Hinsicht geben? Kein Flandrer, der sein Vaterland liebt, kann sich im Zweifel befinden,“ rief der junge Mann mit Begeisterung aus. „Soll Flandern sich in den Streit der Könige mischen, um einen oder den anderen den Purpur zu retten? So viel ich weiß, und mir gesagt worden ist, hat Flandern noch nie etwas Gutes von Frankreichs Freundschaft erfahren.“

„Das ist Eure Meinung,“ antwortete von Leuden mit einem eigentümlichen Nicken. „Ihr sprecht aus der Schule eines guten Lehrers. Herr Jakob von Alvevelde ist ein kluger Mann, er überlegt seine Worte, die Euch zu Ohren gekommen sind nur zu rechtlich. Aber das sind schließlich Zukunftsfragen, wir wollen darüber nicht die Gegenwart vergehen, Bianca den Willkommensruß.“

Der junge Mann wurde dadurch noch mehr in Erstaunen versetzt. Nachdem ihm, den Fremdling, der Mann erst so barisch anaelassen hatte, wollte er ihn jetzt ohne Veranlassung in Gegenwart seiner Tochter mit Wein bewirten. Dieser von Leuden vor ihm zunächst noch ein Kiesel, sein Weizen dünkte ihm noch ein Widerspruchsvolles zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Schulrekruten.

Der April soll je einmal nicht in den April scheiden, so rietnen Schulrekruten, die jetzt mit der Schulmappe und einem kloppenden Herzen voll Erwartungen den ersten Schritt aus dem Elternhause hinaus tun. Welches bei der Weltkrieg gedauert, aber des Dienstes ewig gleichgestellte ihr ruft nicht, mehr für die Großen, noch für die Kleinen. Die deutsche Nation ist ein Volk der Schulen, in der Heimat, in dem von unseren Heldengräbern besetzten Kriegsgegend und für ordnungsgemäßen Schulunterricht gelogt. In einigen Auehlichleiten sind jedoch Veränderungen eingetreten. Bei dem herrschenden Papelmangel wird mehr als eine neue Auflage von Schulbüchern zu drucken müssen, während für die W-Schüler aus dem gleichen Grunde die Schiefertafel wieder bedeutsam in den Vordergrund rückt. Und bei den teuren Schul- und Erziehungsmitteln wird wohl manches Mühsal und Mühsal seinen Weg zur Schule in Holzspatzen zurücklegen, in Boten, die früher so allgemein im Gebrauch waren, bis sie in der modernen Zeit nicht mehr recht angemessen erscheinen wollten. Jetzt wird verschiedentlich mitgeteilt, daß man dies Schulwerk der „guten, alten Zeit“, das sich überaus langsam und unentgeltlich erhalten hat, wieder zu Ehren bringen will. Papiertafeln sind praktisch, billig und halten auch warm.

Die Dängigkeit, mit der sonst die kleinen Rekruten der Schule zuipierten, wird wohl diesmal nicht vorhanden sein. Zwanzig Monate Kriegszeit haben die Jungen und Mädchen forsch gemacht, sie wissen, was der Vater und ältere Brüder in der Kriegszeit taten, und es ist ihnen klar geworden, daß sie sich dieser würdig stellen müssen. Darum besteht sie auch nicht darauf, daß die Mutter sie persönlich geleitet, denn die hat zu Hause zu tun, und so marschieren sie klar in Arm zur Kriegsfrente gegen die Unwissenheit. Die Augen leuchten voller Selbstbewußtsein, denn in ihr jugendliches Dasein ist das Wunderliche der großen Jahre mit gewaltigen Schein gefallen, und es ist in die Welt aus den Gedanken hinaus. Gild... a, so rufen wir zum: Deutschland zu, das einig der Träger unserer Zukunft sein und den fernem Geschlechtern erschaffen soll, wie Alldeutschland im Weltkrieg heute und freit, vom deutschen Kaiser und seinen Feldmarschällen.

Neueste Nachrichten.

Großes Hauptquartier am 3. April 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eines der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Forgebaches zwischen Haucourt und Beshincourt in unserer Hand.

Südwestlich und südlich der feste Donnamont stehen unsere Truppen im Kampfe um französische Gräben und Stützpunkte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet. Durch deutsche Flugzeugabwehr wurde auch den Bahnhöfen Pogorzelski und Horozjeja an der Strecke nach Minsk, sowie auf Kruppenlagern bei Ditrunki (südlich von Mir) Bomben abgeworfen. Gensio wurde unsiner Luftschiffe auf die Bahnanlagen von Minsk.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Seres-Marineluftschiffe haben heute Nacht die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Küste sowie Dünkirchen angegriffen.

Marineinfischangriff auch auf die Küste Schottlands. Berlin, 3. April. Zum dritten Male griff unser Marineluftschiff am 3. April in der Nacht vom 2. zum 3. April die englische Küste im nördlichen Teile an. Dünkirchen, Belgien und die Docksanlagen von Fench, Newcastle und wichtige Werftanlagen, sowie Fährhöfen, Zehlfabrik am Tyne-Fluß wurden mit sehr gutem Erfolg mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben belegt. Schwadrigen Verbände, bestige Explosivstoffe mit ausgebeuteten Einschlägen wurden beobachtet, eine Batterie wurde zum Schwimmen gebracht. Trotz heftiger Beschichtung sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt und gelandet.

Zürcher Bericht.

Ein russisches Truppentransportschiff versenkt. Konstantinopel, 3. April. Großes Hauptquartier.

An der Front keine Veränderung.

An der Kaukasusfront misglückte feindliche Angriffsversuche, die bewachten, unser Vorücken im Abschnitt des Jaxort aufzuhalten.

Unsere Unterseeboote versenkten am 30. März in den Gewässern nördlich von Batum ein russisches Transportschiff von ungefähr 12 000 Tonnen mit Soldaten und Kriegsmaterial und am 31. März ein anderes Schiff von 1600 Tonnen und ein Geschiff. Die Unterseeboote beschossen wirksam die besetzte Küste nördlich von Batum.

An der Yemen-Front übernahm eine unserer Abteilungen die aus Soldaten der drei Waffengattungen gebildet war, in der Nacht vom 13. Febr. mit Erfolg die Stellungen von Alamas nördlich Eshel Doman, die die Engländer besetzt hatten. Der Feind wurde, nachdem er zahlreiche Verluste erlitten hatte, gezwungen, sich unter dem Schutz seiner weitergehenden Geschütze nach Eshel Doman zurückzuziehen. In derselben Nacht fiel die durch Infanterie verstärkte feindliche Kavallerie in einen von uns geleiteten Hinterhalt in der Gegend von El Mchale, eine Stelze nördlich von Eshel Doman. Der Feind wurde, nachdem er einige Verluste erlitten hatte, vertrieben.

FABRIK-ANSICHT



Salem Aleikum
Salem Gold (Goldmundstück)
Cigaretten
Etwas für Sie!
Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. Stck.
Orient Tabaku Cigaretten-Fabrik
Yenidze, Dresden, Jnh. Hugo Zietz,
Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen
Trusstoffrei!

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Pfeifer, Leipzig.

Sendet euren Söhnen Zeitungen ins Feld!

Jede Zeitungsnnummer bringt ihnen Grüße aus vertrauten Verhältnissen, vermittelt die Mitteilung mit der engeren Heimat, dem großen Vaterland und mit den Vorgängen auf allen Kriegsschauplätzen. Verbesserungen übernimmt die Geschäftsstelle des „Wöchentlichen Anzeigers“.

